

# Leben mit Elektrosensibilität

Ulrich Weiner, ehemaliger Funkfreak und Kommunikationsexperte, wurde durch seine intensive Handynutzung schwer elektrohypersensitiv (EHS). Seine Erfahrungen mit den gesundheitlichen Auswirkungen der digitalen Mikrowellentechnologie machten ihn zu einem der bekanntesten Aufklärer dieser oft verheimlichten Gefahr. Die EnnsSeiten holten Uli vors Mikrofon.

**EnnsSeiten:** Uli, woher stammt dein enormes Wissen über Mikrowellentechnologie, sprich Funkwellen und wie bist du auf deine Erkrankung aufmerksam geworden?



Ulrich Weiner: Vom Funkfreak zum einsamen Leben im Wald  
Bildkennung: Ulrich Weiner

**Uli:** Um Kosten bei Telefonaten zu sparen, begeisterte ich mich bereits als Kind für die Funktechnik. Es begann mit Walkie-Talkies, entwickelte sich über ein leistungsstärkeres CB-Funkgerät weiter, bis hin zum Amateurfunk. Die erforderliche Prüfung dazu legte ich – als damals Jüngster – mit 14 Jahren bei der damaligen Bundespost ab. Mit 15 Jahren baute ich als Nebenjob Autotelefone ein. Ein Jahr später begann ich die Lehre zum Kommunikations-elektroniker mit Fachrichtung Funktechnik und mit 18 Jahren startete ich in die Selbstständigkeit. Mit 20 Jahren führte ich einen Betrieb mit rund 20 Mitarbeitern. Das Hauptgeschäftsfeld waren Autotelefone,



Handys, mobile Büros und ISDN-Telefonanlagen. Mit der weiteren Privatisierung des Telekomnetzes stieg ich aktiv in die Vermarktung von privaten Telefonanbietern mit ein und entwickelte den Betrieb weiter in eine Unternehmensberatung für Telekommunikation. Ich selbst war sehr viel unterwegs und hatte ein komplett ausgestattetes Auto mit aller erdenklichen Funktechnik. So konnte ich bereits Ende der 1990er-Jahre von unterwegs mobil ins Internet gehen, obwohl viele Haushalte noch nicht einmal einen Internetanschluss besaßen. Das Auto bekam von Freunden den Spitznamen „Igel“, weil es so viele Antennen hatte.

Ich dachte immer: „Wenn die Funktechnik gefährlich wäre, dann wäre sie sicher verboten. Es gibt schließlich so viele Behörden, die hier aufpassen.“ Doch mit zunehmender Nutzung der neu dazukommenden digitalen Mikrowellentechnik begannen meine Kopfschmerzen und Konzentrationsstörungen. 2002 folgte ein massiver Zusammenbruch am Frankfurter Flughafen mit Herzrhythmus- und Sehstörungen. Ein Chefarzt machte mich darauf aufmerksam, dass es sehr wohl Studien und ärztliche Beobachtungen zur Auswirkung der Funk- und

Mikrowellentechnik auf lebende Organismen gibt.

Nach meiner Entlassung musste ich mehrere Wochen krankgeschrieben werden, konnte mich aber auch zu Hause nicht richtig erholen. Erst als ich entschied, mit dem Auto in den Wald zu fahren und dort zu schlafen, ging es mir nach zwei Tagen – trotz Frost und unangenehmer Schlafposition – wieder besser. Ich holte meine Messgeräte und stellte fest, dass dort im Wald kein Handyempfang war. So begab ich mich auf die Suche nach einem Haus in einem „Funkloch“. Da dies aber nicht so schnell zu finden war, entschied ich mich kurzfristig, in einen Wohnwagen zu ziehen und von dort aus nach funkfremen Wohnplätzen Ausschau zu halten. Durch den ständigen Bau neuer Sendeanlagen ist das Wohnen im Wohnwagen inzwischen zu einer Dauerlösung geworden.

**EnnsSeiten:** Wie bist du dahintergekommen, dass es die Strahlung ist, die dich krank macht? Deine Krankheit ist schließlich nicht alltäglich und bislang auch nicht anerkannt.

**Uli:** Wie so oft im Leben sind es die Unterschiede, die auf Zusammenhänge aufmerksam machen. Im konkreten Fall waren es bei mir Arbeitstage



mit unterschiedlicher Leistungsfähigkeit. An den einen Tagen war ich total erschöpft, schlecht konzentriert, etwas „durch den Wind“, hab kaum etwas hinbekommen und an anderen hoch konzentriert, hab mehr geschafft, als ich mir vorgenommen hatte und war voll leistungsfähig. Der einzige Unterschied waren Handytelefone auf dem Weg ins Büro oder eben nicht, Mobiles Telefonieren und ich war vergesslich, schlecht konzentriert und kaum entscheidungsfähig. Nur mit dem Festnetz im Büro telefonierte und ich war hoch konzentriert und sehr klar im Kopf. Das kann man als Funkfreak natürlich erst nicht glauben, aber es hat sich immer wieder bestätigt. Die gleiche Reaktion meines Körpers ist auch eingetreten, wenn andere in meiner Nähe mit einem Handy telefoniert haben, auch wenn es in einem anderen Raum war und ohne, dass ich es gewusst habe. Somit war jegliche Einbildung ausgeschlossen.

**EnnsSeiten:** Du wirst oft belächelt und als „Aluhutträger“ bezeichnet. Wie gehst du damit um?

**Uli:** Sehr gelassen, denn der Science-Fiction-Roman, The Tissue-Culture King von Julian Huxley, aus dem das Wort

5.22

„Aluhutträger“ stammt, passt sehr gut zu der Situation, in der wir uns im Moment befinden. Kurz zusammengefasst, geht es dort um einen Gewaltherrscher, der einen Weg findet, die Gedanken der Menschen über elektromagnetische Wellen via „Telepathie“ zu kontrollieren. Damit manipuliert er ein ganzes Volk und bringt sie in einen „Sklavenstatus“ und beherrscht diese zu ihrem Nachteil. Jedenfalls solange, bis jemand auf die Idee kommt, sich vor diesen „manipulierenden Wellen“ via eines „Aluhutes“ zu schützen. Damit sind seine Gedanken wieder frei und er rettet zusammen mit anderen sein Volk. Darin ist viel mehr Wahrheit für unsere heutige Zeit enthalten, als jene, die mir das vorwerfen, wissen. Ansonsten würden sie dieses Wort und den dahinter stehenden Roman lieber nicht ansprechen. Denn es passiert doch im Moment das Gleiche mit dem massiven Ausbau der Mobilfunknetze und der Installation des Internets der Dinge (IoT) via 5G, um alles und jeden nahezu überall überwachen zu können. Vorbild ist hier China mit seinem Sozialpunktesystem und der Abschaffung des Bargeldes. Die Einschränkungen der Konzentrations- und Entscheidungsfähigkeit, der Ausfall immer mehr Menschen durch Burn-Out, Long/Post Covid usw. zeugen schon davon, was hier noch auf uns zukommen kann. Stoffe, welche Metall (meist Silber) enthalten, schützen, indem sie die Strahlung reflektieren. Die gibt es in der Kleidung, in Vorhängen und wie als „Moskitonetz“ etwa über Betten. Die Menschen, die diese nutzen, schlafen wieder besser und können klarer denken. Viele Parallelen, worüber die Verantwortlichen nicht sprechen.

**EnnsSeiten:** Welche Strahlungen gibt es? Man hört ja immer öfter von 5G, dessen Strahlung noch schädlicher sein soll als alle bisherigen Funkwellen. Ist das so oder viel mehr warum ist das so?

**Uli:** Die klassischen Strahlungen die eigentlich jeder dem Namen nach kennt, sind die Röntgenstrahlung, die Radioaktive Strahlung, die Mikrowellen- sowie die

Funkstrahlung. Die häufigste Strahlung, die uns umgibt und am meisten genutzt wird, ist die Mikrowellenstrahlung. Mobilfunknetze, W-LAN oder Schnurlostelefone arbeiten ausschließlich damit. Auch das Smartphone arbeitet mit einer Ausnahme – der Radiofunktion, die noch mit analoger Funktechnik arbeitet – mit digitaler Mikrowellentechnologie. Je größer die Bandbreite und je steiler die Flanken in der jeweiligen digitalen Modulationstechnik sind, um so aggressiver reagiert es auf unseren Körper. Das ist besonders bei 5G der Fall und dazu kommen noch extrem hohe Frequenzen aus dem Radarbereich. Die Folgen mit heftigen Schäden durch diese hohen Frequenzbereiche sind beim Bedienpersonal der Bundeswehr und der Nationalen Volksarmee (NVA) bekannt und mahnen zur Vorsicht.

**EnnsSeiten:** Wie wirken Funkwellen auf den Körper und Geist? Was können sie verursachen? Gibt es dazu Studienergebnisse?

**Uli:** Der Hintergrund, warum sich Funk- und Mikrowellen auf unseren Körper auswirken, ist darin begründet, dass all unsere Steuer- und Regelprozesse, unsere Gehirnströme, unser Herzrhythmus und unsere Nervenbahnen mit elektrischen und elektromagnetischen Wellen funktionieren. In jeder guten Arztpraxis kann man sich seine Gehirnströme (EEG) und den Herzrhythmus (EKG) messen lassen. An diesem Beispiel sieht man, dass wir ein elektromagnetisches Wesen sind und wir eben auch von äußeren Frequenzänderungen, wie etwa einem Wetterwechsel, einem Gewitter oder ähnlichem, beeinflusst werden beziehungsweise so etwas bemerken – genauso wie auch die Tiere. Das gleiche gilt auch für künstlich erzeugte elektromagnetische Wellen. So greifen diese stark in unsere Steuer- und Regelprozesse – ja, sogar unser Hormonsystem ein. Das führt zu ersten Befindlichkeitsstörungen, wie Kopfschmerzen, Kopfdruck, Konzentrationsschwächen, Wortfindungsstörungen, Bluthochdruck oder Allergien, Antriebslosigkeit und auch Depressionen. Auch

5.23a



Heißhungerattacken können die Folge sein, denn kurzzeitiges Auftreten von Strahlung kann der Körper sehr schnell wieder ausgleichen, langanhaltende Strahlung dagegen nicht. Er versucht sich auf seine Art zu schützen und so essen sich manche ganz unbewusst eine „Schutzschicht“ an.

**EnnsSeiten:** Du meinstest, Strahlung verändert die Menschen. Was konntest du beobachten?

**Uli:** In jedem Fall wirkt die Strahlung wesensverändernd auf die meisten Menschen. Die Gefahr dabei ist, dass man es selber kaum merkt und alles in ganz kleinen, kaum wahrnehmbaren Schritten passiert. So werden viele Menschen vergesslicher, bekommen immer weniger ihre täglichen Aufgaben hin, werden gefühlskälter zu ihren Nächsten, werden oberflächlicher, können kaum noch etwas von ihrem Gegenüber aufnehmen und so weiter. Besonders häufig ist auch, dass man entscheidungsunfreudig und antriebslos wird, man ist ständig müde, hat kaum Kraft, sich aufzuraffen und konkrete Schritte zu tun, muss immer wieder schlafen, wird aber dabei nicht wirklich fit. Der einzige Weg, um wirklich herauszufinden, wie der eigene Körper sich ohne Strahlung verhält, ist ein Urlaub in einem Funkloch. Nur dort kann man die Unterschiede selber sehen und vergleichen.

**EnnsSeiten:** Wie entkommst du den schädlichen Funkwellen?

**Uli:** Heute lebe ich in den letzten noch verbliebenen echten Funklöchern, die wirklich ohne Empfang sind. Da diese sehr abgelegen und mitten in tiefen Wäldern liegen, lebe ich dort in einem Wohnwagen. Das Leben ist sehr einfach und stark von den jahreszeitlichen Veränderungen der Natur geprägt. Dafür ist mein Kopf klar und ich kann mich sehr detailliert mit all den Studien und Zusammenhängen der Mobilfunk- und 5G-Thematik befassen. Von dort aus versuche ich, dieses wichtige Hintergrundwissen an die nichtsahnende Bevölkerung zu bringen, um so

viele Menschen wie möglich von einem größeren Schaden zu bewahren. Dafür nutze ich Internet und Telefon per Kabel.

**EnnsSeiten:** Wie kann man sich in den eigenen vier Wänden vor Strahlung schützen?

**Uli:** Wie der Volksmund schon sagt: „Wer die Welt verbessern will, der fange bei sich selber an“. Beim Strahlungsthema ist das gültiger als bei vielen anderen Themen, denn die meiste Strahlung befindet sich in den eigenen Haushalten. Der erste Schritt ist hier, die Geräte wieder zu verkabeln. Konkret den W-LAN-Router abzuschalten, die PCs und auch die Smartphones per Kabel an das Internet anzuschließen. Ebenso die Schnurlostelefone in den „ECO-Modus +“ versetzen und so die Dauerstrahlung abzustellen. Noch besser, auch hier wieder auf schnurgebundene Telefone zurückzugehen. Das reduziert die Strahlung auf null und ist auch viel abhörsicherer als jegliche Schnurlostechnik. Der zweite Schritt ist dann ein Schutz vor der Strahlung von außen. Das geht über Baldachine aus Silbergewebe über die Betten und/oder das Abschirmen ganzer Räume/Häuser mit Abschirmfarbe, Vorhänge, Fliegengitter oder ähnlichem. Wertvolle Tipps dazu findet man auf meiner Website unter: <https://ul-we.de/broschuere-schirmung-im-persoelichen-umfeld/>.

**EnnsSeiten:** Vielen Dank, Uli, für das ausführliche Interview!



„Dem Leser dieses Artikels lege ich sehr ans Herz, die Strahlung in seinem Zuhause stark zu reduzieren und besonders seinen Schlafplatz zu optimieren“, so Ulrich Weiner. Eine gute Broschüre dazu bietet das Bayrische Landesamt für Umwelt (QR-Code)